



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

162 (6.4.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286010](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286010)



U...
ylvelin

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Der neueste...
Erfolg nach dem...
Roman...
v. Schönbauer...
Marie v. Tassan...
Richter, Alfred...
abath Wendt, Paul...
Franz Doell...
Herbert Meist...

Volksfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. S. 14/15. Fernspr.-Sommer-Nr. 35421. Das Volksfreisbanner...
Abend-Ausgabe A

Angaben: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 15 Wf. Die 4spalt. Millimeterzeile im Textteil 60 Wf. ...
Mittwoch, 6. April 1938

8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 162

Gesandter a. D. Buzdugan hat sich erschossen

DNB Bukarest, 6. April.
Der in die große rumänische Goldschmuggelaffäre verwickelte frühere rumänische Gesandte in Budapest, Alexander Buzdugan, der auf freiem Fuß belassen worden war, hat sich Mittwoch früh erschossen. Buzdugan war ein Sohn des Präsidenten des Obersten Kassationshofes, Georg Buzdugan, der von 1927 bis 1929 Mitglied des Regenschaftrates war.

Die Panik in Barcelona

o. sch. Genf, 6. April.
Gestern kamen in der Schweiz etwa 10 Schweizer aus Barcelona an, die dort seit langen Jahren gewohnt und gehofft hatten, durch alle Schwierigkeiten hindurch ihre Stellungen im dortigen Handel aufrechterhalten zu können. Vor zwei Wochen hatten sie die schweizerischen Behörden gebeten, sie so schnell wie möglich zu retten, was diesen auch voll gelang. Sie haben ihre gesamte Habe in Barcelona lassen müssen. Sie berichten übereinstimmend von der furchtbaren Panikstimmung, welche die Bevölkerung von Barcelona befallen hat. Mit einer Grausamkeit ohnegleichen wird von der bolschewistischen Polizei requiriert. Wer nicht folgt, wird sofort erschossen. In den ärmeren Vierteln stehen seit sechs bis acht Wochen die Frauen lange Stunden vor den Lebensmittelgeschäften, um wenigstens einen kleinen Brocken zu erhalten. Die Panik ist um so größer, als in Barcelona allgemein wahllose Hinrichtungen eingesetzt haben. Beide Schweizer waren der Ansicht, daß nur ein rascher Einzug der nationalstischen Truppen der Stadt ein fürchterliches Blutbad ersparen kann.

Die Wiener Heß-Rede im Rundfunk zu hören

DNB Berlin, 6. April.
Die Rede des Stellvertreters des Führers in Wien am 7. April um 16 Uhr wird vom Reichssender Wien und um 20 Uhr vom Deutschlandsender übertragen.



Scherl-Bilderdienst (M)
In dem Uberschwang der Freude, die die gesamte Bevölkerung von Kärnten beim Eintreffen des Führers in Klagenfurt erfaßt hatte, war dieses kleine Mädchen, das dicht bis vor den Führer gekommen war, vor innerer Bewegung in Tränen ausgebrochen. Mit gütiger Hand beruhigte Adolf Hitler das kleine Mädchen.

Ein Hotelbrand in Chicago

Acht Gäste sind dabei verbrannt / Schreckensszenen auf der Straße

Grimmige Kälte behindert die Löscharbeit
Die Reichsregierung hilft sofort den österreichischen Kriegsbeschädigten und den Kriegerhinterbliebenen!

Chicago, 6. April. (HB-Funk.)
Am Mittwoch in den frühen Morgenstunden, als ein heftiger Schneesturm über die Stadt fegte, brach im Center-Hotel an der West-Madison-Straße aus unbekannter Ursache ein Großfeuer aus. Die Flammen griffen auf zwei benachbarte Hotels über. In den drei Gebäuden wohnten insgesamt 375 Gäste. Sie konnten zum großen Teil selbst ins Freie flüchten; 30 wurden von der Feuerwehr über Rettungsleitern in Sicherheit gebracht. Acht Personen sind in den Flammen umgekommen. Vier Gäste und ein Feuerwehrmann wurden schwer verletzt.



Folgeschwere Sturmfluten in England
Die schweren Stürme der letzten Tage haben insbesondere an der Ostküste Englands Deichbrüche und große Ueberschwemmungen zur Folge gehabt. Ueber 15 000 Quadratmeter Land wurden überflutet. Unsere Aufnahme aus Putney zeigt, daß auch die Themse infolge der Hochflut Hochwasser hatte und die ansteigenden Uferstraßen unter Wasser setzte. Die Flut kam so schnell, daß es nicht mehr gelang, die Autos in Sicherheit zu bringen.

Das Elend der Wiener Jugend

„Ich finde keine Lehrstelle“
Wien, 6. April.
Kennzeichnend für die Notlage der Jugend in Wien von gestern war das Frage- und Antwortspiel in einem Prozeß, der soden vor dem Wiener Jugendgerichtshof stattfand und einen jener arbeitslosen Jungen auf der Anklagebank sah, die zu Hunderten die Elendsviertel Wiens durchstreifen. Der Angeklagte hatte ein Fahrrad und mehrere andere Gebrauchsgegenstände aus einer Werkstatt gestohlen.
Der Vorsitzende: „Das hast du notwendig gehabt, hier zu stehen. Hast du schon einmal etwas gearbeitet in deinem Leben? Du bist jetzt 16 Jahre — was machst du den ganzen Tag? Warum bist du nicht in die Lehre gegangen?“

Die Goldschmuggelaffäre in Rumänien
DNB Bukarest, 6. April.
Wegen des großen Goldschmuggels eröffnete der Staatsanwalt ein Strafverfahren gegen zwölf Personen. Drei davon wurden auf freiem Fuß belassen, darunter der rumänische Diplomat Buzdugan (der sich, wie an anderer Stelle schon gemeldet wird, inzwischen erschossen hat) und die Frau des früheren Ministers Keni. Nach einem Verhör, das die ganze Nacht über andauerte, wurden heute gegen die übrigen neun Angeklagten Haftbefehle erlassen. Fünf der Angeklagten wurden sofort in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert, nämlich die beiden Eigentümer, der Buchhalter und eine Beamtin der Bank Garlesteanu sowie der frühere liberale Minister Keni. Letzterer erhielt erst 1910 die rumänische Staatsbürgerschaft und ist der Sohn eines türkischen Juden aus Smyrna namens Haim Kleber. Keni war Privatsekretär des rumänischen Staatsmannes Take Jonescu und in dessen erster Regierung Finanzminister. Vier Angeklagte konnten rechtzeitig ins Ausland flüchten.

11 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt

Einmalige Zuwendung an österreichische Kriegsofizer und bedeutende Rentenerhöhungen

DNB Berlin, 6. April.

Um die dringendste Not der österreichischen Kriegsofizer und Kriegshinterbliebenen zu lindern, hat die Reichsregierung 11 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

Aus diesen Mitteln werden noch im April dieses Jahres die Versorgungsberechtigten einmalige Zuwendungen in Höhe der in Österreich üblichen Dezemberzahlung erhalten.

Besonders schlimm stand es bisher mit der Versorgung der Witwen. Ihre Renten waren um 3 Prozent herab abgestuft, daß die unterste Gruppe nur bis zu 15 Schilling monatlich erhielt. Die Bezüge dieser Gruppe werden vom 1. Mai d. J. ab auf die Bezüge der zweiten Gruppe erhöht, so daß z. B. die Kriegswitwe in Wien monatlich 42 Schilling erhält.

Von den österreichischen Kriegsofizern wurde seit Jahren immer und immer wieder als vorrangigste Forderung der Wunsch nach Beseitigung der Vorschriften über die Kürzung der Renten erhoben. Nach diesen Bestimmungen wurde die Rente schon gekürzt, wenn das sonstige Einkommen etwa 100 Reichsmark monatlich betrug. Diese Vorschriften werden ab 1. Mai dieses Jahres aufgehoben. Eine Kürzung findet nur noch bei Beschäftigung im öffentlichen Dienst statt, wobei die Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes sinngemäß Anwendung finden. Für Berufsmilitärpersonen und ihre Hinterbliebenen gilt diese Regelung nicht; für sie ist eine Sondermaßnahme vorgesehen.

Zur Gewährung von Zuwendungen an Kriegsofizer, die sich in besonders bedrängter wirtschaftlicher Lage befinden, sind Sondermittel bereitgestellt worden. Vor allem sollen daraus nichtarbeitsfähige Kriegsofizer und Kriegshinterbliebenen mit unzureichender Versorgung bedacht werden.

Trachten erfüllen. Bedingend ist der Strom der Menschen und Wagen in den engen Straßen der Altstadt, in der Nähe der Residenz, wo die Verkehrsstellen alle Mühe haben, den Durchgangsverkehr auch nur einigermaßen in Fluß zu halten.

Ein prächtiges Bild bietet auch der „Oesterreichische Hof“, wo der Führer Wohnung nehmen wird. Hier sind alle Balkone mit Flaggen und Tannengewinde verkleidet und von den Dachfirsten wallen die Fahnen des Reiches bis zum ersten Stockwerk herab. Das Wahrzeichen der Stadt aber, die Festen Höhe des Salzburger, grüht mit einem riesigen Salzkreuz in Silber auf grünem Grunde, das die ganze Höhe der trugigen Burgmauer einnimmt, den Betreter des Landes, der hier in wenigen Stunden seinen triumphalen Einzug halten wird. Das Schönste aber in diesem festlichen Bild sind die leuchtenden Augen der Menschen, die ihrem Befreier entgegenharrten. Wie oft haben sie sehnsüchtig Ausschau nach dem Berg gehalten, auf dem sie den Führer der Deutschen in ihrer unmittelbaren Nähe wußten. Heute ist ihre Sehnsucht erfüllt, wie sich die seine erfüllt hat, dieser seiner Heimat einmal die Freiheit bringen zu können.

Benige Stunden noch — und der Dank dieses Landes wird Adolf Hitler mit einer elementaren Wucht entgegenbränden, die ihm zeigen wird, wie sehr ihm die Herzen dieser Menschen schon immer gehört haben.

Standarte „Feldherrnhalle“

nahm Abschied von Wien

Wien, 6. April. (H-B-Funk.)

Im Laufe des gestrigen Tages haben die Formationen der Standarte „Feldherrnhalle“ Wien wieder verlassen und sind über St. Pölten, Salzburg nach Erding bei München abgemarscht. Von dort aus rücken die einzelnen Sturmabteilungen getrennt in ihre über das ganze Reichsgebiet zerstreuten Standorte ab.

Die Kolonnen des Sturmabteilung 1 (Güterfelde) nehmen ihren Weg über Rürnberg nach Berlin, wo die Männer bereits am Freitag bei der großen Kundgebung, auf der der Chef der Standarte „Feldherrnhalle“, SA-Obergruppenführer Generalfeldmarschall Hermann Göring, sprechen wird, Dienst tun werden.

In Kürze

In der Pariser Stadtverordnetenversammlung kam es über die Frage der Einbürgerung von Ausländern und insbesondere von Juden zu einer heftigen Auseinandersetzung. Ein Stadtverordneter beantragte, die Naturalisierung von Juden abzulehnen und darüber hinaus Juden die französische Staatsangehörigkeit abzuerkennen. Frankreich ist geradezu von Juden überfallen. Sie können sämtliche leitenden Posten in Frankreich in Händen...

Der Frontberichterfasser des nationalspanischen Hauptquartiers meldet, daß die Truppen nach der seit vier Wochen dauernden Offensive etwas Ruhe gegönnt werden. Es seien daher in den letzten 24 Stunden weniger Operationen als sonst durchgeführt worden.

Die nationalspanischen Behörden haben Mitteilungen erhalten, daß in den nächsten Tagen 5000 ausländische Kommunisten über Frankreich nach Sowjetrußland gebracht werden sollen. Um diese Menschen zu beschützen, erklären man in Frankreich, daß es bei den 5000 Bolschewisten um nach Frankreich geschlossene Pakete handle... (1)

Reichsminister Dr. Goebbels, der auch in der letzten Woche vor dem historischen 10. April wieder in vorderster Front dieses einzigartigen, das ganze große Deutschland erfassenden Volkstempes steht, sprach am Dienstag in Hannover und entlockte die köstlichste Begeisterung einer vieltausendköpfigen Zuhörerschaft.

Am Jungfrauoch ist der deutsche Tourist Eduard Klein aus Berlin, der mit zwei Begleitern von hier aus eine Bergtour unternommen hatte, tödlich abgestürzt. Seine beiden Begleiter konnten zum Jungfrauoch zurückkehren. Eine Rettungskolonnen hat sich auf die Suche nach Klein begeben.

Die zur Zeit in England wütende Maul- und Klauenseuche hat jetzt über 25 Millionen Stück Vieh erfaßt. Die englische Regierung sieht sich deshalb zu drastischen Maßnahmen gezwungen und hat angeordnet, daß keine Viehverkäufe getätigt, keine Viehmärkte mehr abgehalten und keinerlei Viehtransporte durchgeführt werden.

Ganz Salzburg im Aufbruch

Eine festliche Stadt empfängt heute den Führer

Salzburg, 6. April. (H-B-Funk.)

Run ist auch für die Stadt Salzburg und das sie umgebende herrliche Land der große Tag angebrochen. Nach einer Wartezeit von fast fünfzehn Jahren wird die Stadt an der Salzach den Führer der Deutschen zum ersten Male wieder in ihren Mauern haben, den sie schon in den historischen Märztagen so sehnsüchtig erwartet hatte.

Im August 1923, kurz vor dem Niederbruch der ersten Hoffnungen auf die deutsche Freiheit sprach Adolf Hitler zum letzten Male in dieser Stadt vor den Nationalsozialisten aller Sprachgebiete. Heute wird sein Wort auch die Lehren, die die Größe dieser geschichtlichen Tage noch nicht begriffen haben sollten, einfließen in das Bewusstsein aller Deutschen zum gemeinsamen Deutschen Reich, das der 10. April aus der Taufe heben wird. Heute ist auch für diese Stadt Wahrheit geworden, was die Gedanktafel an die historische Volksabstimmung über den Anschluß an das Deutsche Reich am 9. Mai 1921 an der Staatsbrücke über die Salzach als die Hoffnung eines Landes und Volkes in Stein verewigte: die unerschütterliche Zuversicht, daß die verlorene Einheit des Vaterlandes wieder errungen werde! Damals stimmten fast 100 000 deutsche Menschen dieses Landes und dieser Stadt für die Heimkehr ins Reich, und nicht ganz ein Prozent stellte sich diesem überwältigenden Bekenntnis entgegen. Am 10. April wird diese Stadt sich in einer Einmütigkeit zu dem Führer bekennen, den sie heute mit einer Begeisterung ohne Gleichen empfängt, die selbst dieses erschütternde Bekenntnis zum Großdeutschen Reich von 1921 noch hinter sich lassen wird.

Hochbetrieb in den Straßen

Stadt und Land Salzburg haben heute Feiertag in des Wortes schönster Bedeutung. Alle Geschäfte sind geschlossen; nur die lebenswichtigen Betriebe unterhalten einen Notdienst. Schon in den Morgenstunden durchziehen marschierende Kolonnen mit klingendem Spiel die Straßen. Marschweifen und Kampflieder erfüllen die Enge der kleinen Gassen zwischen den hochstrebenden, vielfach an

italienischen Baustil erinnernden Häuserzeilen. SA marschieren hier in den Uniformen der Legion, dort in der „Kluft“ der Verbotszeit, an anderen Stellen in schlichtem Alltagskleid. Des Führers Jugend, die Jungen im weißen Hemd mit weißen Anstrümpfen, die Mädchen in hellgrauem Rock, mit schwarzen buntenranderten Jäckchen und weißen Strümpfen, strebt den Aufstellungsläufen zu, wo sie zum ersten Male in ihrem jungen Leben dem Manne huldigen wird, der ihnen den Namen gab.

Ueber Nacht ist der Festschmuck dieser Stadt noch überwältigender, noch reicher geworden. Kein Haus, kein Fenster mehr ohne Fahnen oder Schmuck. Im Winde eines frischen, noch sonnenlosen Apriltages knattern die Fahnen von den Kirchtürmen und an den hohen Fahnenmasten, die die Anfahrtsstraßen des Führers säumen, einen lustigen Willkomm für die Zehntausende, die diese Straßen mit einem bunten Gewoge von Uniformen und

Paris hält Blums Abtritt für unvermeidlich

„Die Unzufriedenheit mit dem Finanzplan steigt von Stunde zu Stunde“

DNB Paris, 6. April

Die Frage einer französischen Regierungskrise ist heute akuter denn je. Die Auseinandersetzungen, die der Finanzplan der Regierung Blum in allen politischen und wirtschaftlichen Kreisen ausgelöst hat, sind ein sicherer Wegweiser dafür, daß die vom Kabinett vorgeschlagenen Methoden bei dem größeren Teil der Bevölkerung auf energische Ablehnung stoßen.

Die gestrige Aussprache in der Kammer, in deren Verlauf es in den Wandelgängen zu regelrechten Schlägereien kam, beweist die allgemeine Spannung. Das beste Barometer für die Aussichten des Kabinetts ist aber auch diesmal der Senat, und man kann mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Pläne Léon Blums von den Senatoren ohne vielcs Bedenken abgelehnt werden.

Die größte Senatsfraktion, die Demokratische Linke, die der radikalsozialen Fraktion der Kammer entspricht, hat fast einstimmig beschlossen, am Freitag gegen die Vorlage zu stimmen. Dadurch ist ihr Schicksal bereits besiegelt.

In der Pariser Presse, und zwar selbst in den der Regierung freundlich gesinnten Organen hält man den Sturz des Kabinetts am Freitag für unvermeidlich. „Die Welle der Unzufriedenheit“ — so schreibt z. B. das „Journal“ — „steigt von Stunde zu Stunde. Léon Blum, der sich über sein Schicksal keinen Illusionen hingibt, rechnet damit, vom Senat gekürzt zu werden, um vor den Augen seiner Partei mit Glanz abzutreten und gleichzeitig seinen Parteifreunden ein neues Argument für deren Forderung gegen den Senat zu liefern.“

Der „Petit Parisien“ macht sich zum Sprachrohr gewisser Gerüchte, indem er erklärt, daß es Léon Blum gar nicht erst soweit kommen lassen werde. Er wolle vielmehr nach der geringen Mehrheit, die seine Vorlage in der Kammer finden dürfte, noch vor dem Zusammentritt des Senats seinen Rücktritt erklären.

Das linksstehende „Deuvre“ stellt fest, daß es nach dem Beschluß der stärksten Senatsgruppe, gegen die Vorlage zu stimmen, keinem Zweifel unterliege, daß Léon Blum gekürzt werde. Die Frage sei lediglich, wer seine Nachfolgerschaft antrete.

Alle anderen großen Informationsblätter sind ebenfalls der festen Ueberzeugung, daß die Tage des Kabinetts gezählt sind, und der Ruf nach einer Regierung des öffentlichen Wohles wird immer lauter.

Gau Groß-Berlin startet

seine Treuebotschaft vom Grab Horst Wessels (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) rd. Berlin, 6. April. (Eig. Bericht.)

Am „Tag des Großdeutschen Reiches“, an dem sich das gesamte deutsche Volk, dem Auftruf des Reichsministers Dr. Goebbels folgend, zu einem einzigen großen Generalappell versammelt, werden dem Führer in Wien aus allen Gauen durch Redefahrer des NSKK Treuebotschaften der Gau überbracht werden. Der Gau Groß-Berlin der NSKK wird seine Treuebotschaft am Mittwochabend anlässlich der großen Wahlkundgebungen im Berliner Sportpa-

laß, der traditionellen Kampfstätte der Berliner Bewegung, auf der erstmalig der Reichshauptstadter Oesterreichs, H-Gruppenführer Seifhartsquart zu den Berliner Volksmassen sprechen wird, starten.

In einer kurzen Felerstunde am Grab des unübergebliebenen Sturmführers der SA, Horst Wessel, wird als feierlicher Auftakt die Uebergabe der Treuebotschaft durch einen Beauftragten der Gauleitung an den NSKK-Brigadenführer von Kulow erfolgen. Auf dem Friedhof werden Abordnungen der Berliner Kampfformationen der Bewegung mit den Standarten und Sturmabteilungen ein feierliches Spalier bilden. In den Straßen vor den Friedhofsmauern werden Ehrenwachen der SA, des NSKK, der Politischen Leiter, der HJ und der H mit Musik und Spielmannszügen Aufstellung nehmen. Die Volkshalle wird vom Grab Horst Wessels durch ein Fackelspazier zu einer Gruppe bereitstehender Fahrzeuge des NSKK gebracht werden, die sie zur Kundgebungsstätte in den Sportpalast führt. Der stellvertretende Gauleiter Görtinger wird zu Beginn der Kundgebung kurz nach 20 Uhr den NSKK-Redefahrer verabschieden und ihn auf die Fahrt nach Wien schicken. Begleitet von einer Stafette des NSKK wird der Redefahrer alsdann die Reichshauptstadt verlassen.

Geheimnisvolle De'geschichte

Delagent Ridetti in Mexiko

(Von unserem Londoner Vertreter)

i. b. London, 6. April.

Der geheimnisvolle englische Agent Francis William Ridetti, der seinerzeit während des abessinischen Krieges in Abdis Abeba auftraf, um von dem Negus Öl- und Bergbaukonzessionen zu erlangen, ist jetzt in Mexiko-Stadt angekommen und hat, nach dem „Evening Standard“, Präsident Cardenas den Verkauf größerer Oelmengen, allerdings weit unter dem Marktpreis, angeboten. Ridetti hat einen sofortigen Abschluß für sechs Millionen Pfund Sterling vorgeschlagen, der die mexikanische Regierung in die Lage versetzen würde, den emigrierten Oelgesellschaften sofort die geforderte Anzahlung auf die Entschädigungssumme von 80 Millionen Pfund zu machen. Für welche Auftraggeber Mr. Ridetti handelt, ist noch unbekannt. Er ist jedoch von einem Mitglied der New Yorker Börse namens Bernhard G. Smith begleitet. Ob seine geheimnisvollen Geschäfte Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten.



Scherl-Bilderdienst (M)

NSKK-Motorgruppe „Ostland“ zur Treuefahrt gestartet

Eine Auswahlmannschaft der NSKK-Motorgruppe „Ostland“ startet zu einer Treuefahrt zum Führer. Im Rahmen einer Feierstunde im Reichsehrenmal Tannenbergl übergab Gauleiter und Oberpräsident Erich Koch der Mannschaft eine Treue- und Dankbotschaft an den Führer, in der die Leistungen des Gaus Ostpreußen in den letzten fünf Jahren enthalten sind.

Dieses Mensch

6. April 1938

adtoerordnelemb...
frage der Einbu...
insbesondere an...
einandersehuna...
igte, die Naturab...
nen und darüber...
Staatsange...
en. Frankreich h...
len. Sie h...
Frankreich in G...
des national...
meldet, daß den...
Bochen bauern...
dunl werde. U...
Stunden weniger...
fährt worden.

örden haben Mi...
n nächsten Tagen...
n über Frankreich...
bracht werden so...
schm u g g e l...
reich, daß es s...
n nach Frankreich...
)

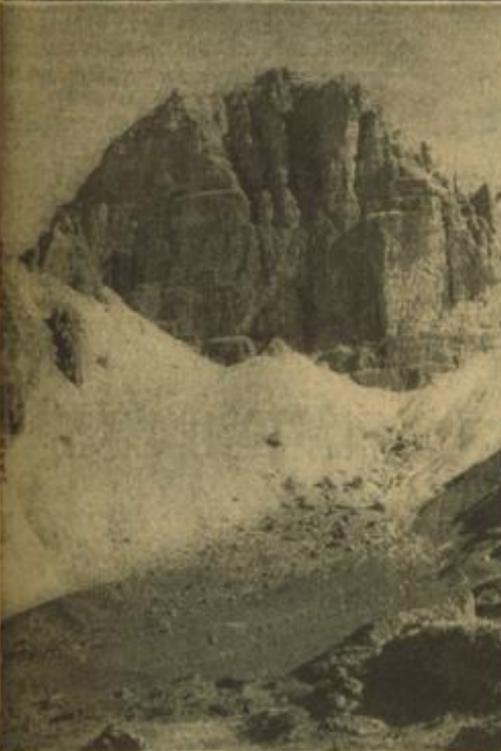
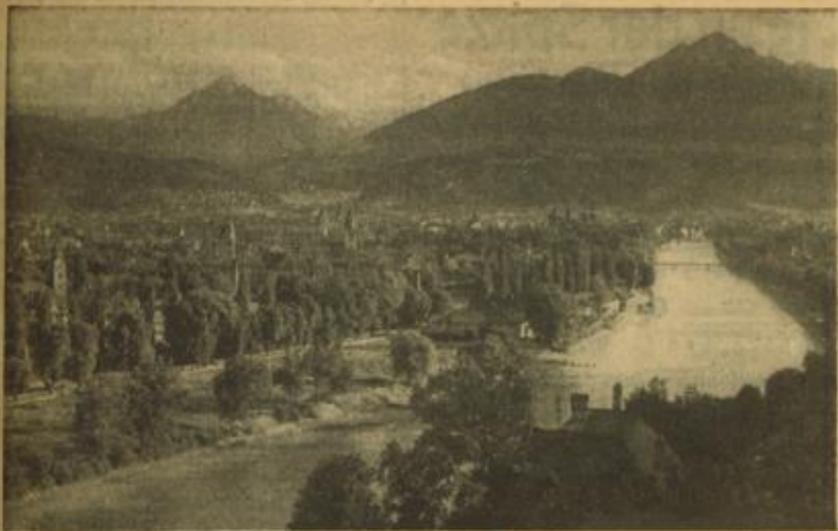
el 8. der auch in...
vorischen 10. April...
es einzigartigen...
erfassenden B...
tag in Hann...
sche Begeisterung...
vierschaft.

eutsche Tod...
in, der mit j...
Bergtour un...
e flü r t. Sein...
Jungfrauoch...
onne hat sich...
el

wütende Mau...
steht über 25 Mi...
englische So...
brastrischen W...
angeordnet, b...
keine Wech...
i Viehtransp...
e

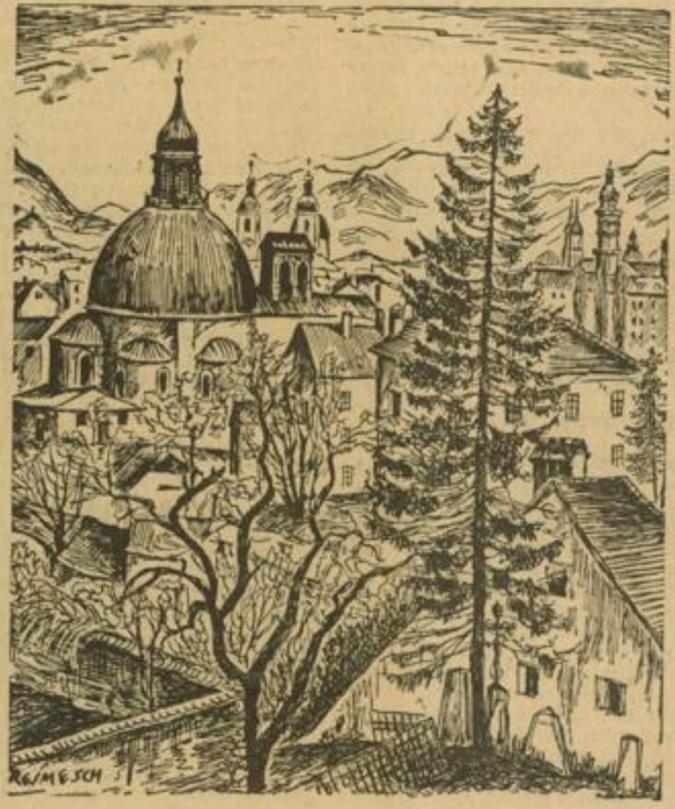
üdlich...
e am Grabe...
der SA. For...
ustakt die Leb...
einen Beauftr...
SA-Brigade...
auf dem Fried...
rliner Kampf...
den Stab...
heg Späler...
Friedhofsm...
des NSDAP...
der H mit...
stellung nehm...
de Gorki W...
zu einer Gr...
NSDAP gebr...
gebungs...
reitende G...
der R...
Reisef...
fahrt nach...
Stafette...
dann die Reich...

eschichte...
Mexiko...
r Vertreter...
ndon, 6. April...
e Agent Franc...
it während...
Aboda auf...
Bergbau...
Mexiko-St...
em „Even...
denas den...
dings weit...
Ridett hat...
Millionen...
die mexika...
würde, den...
ert die gef...
ungssumme...
en. Für we...
dekt, ist no...
em Mitglie...
nhard G. S...
vollen G...
zutartern.

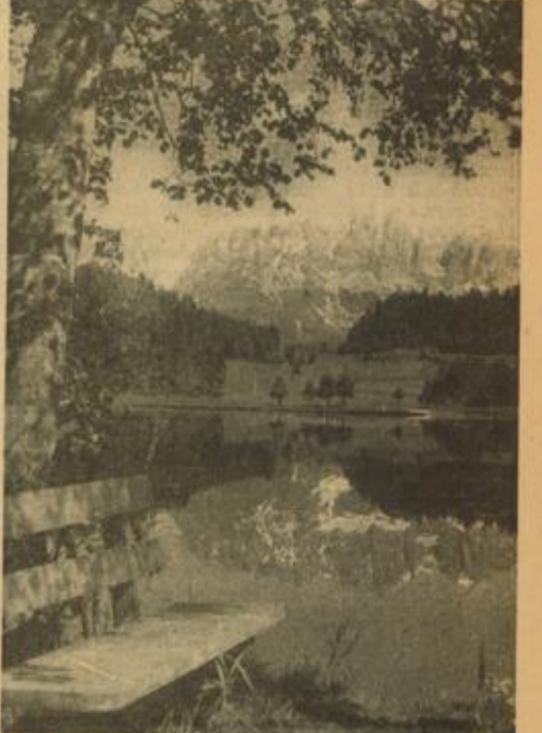
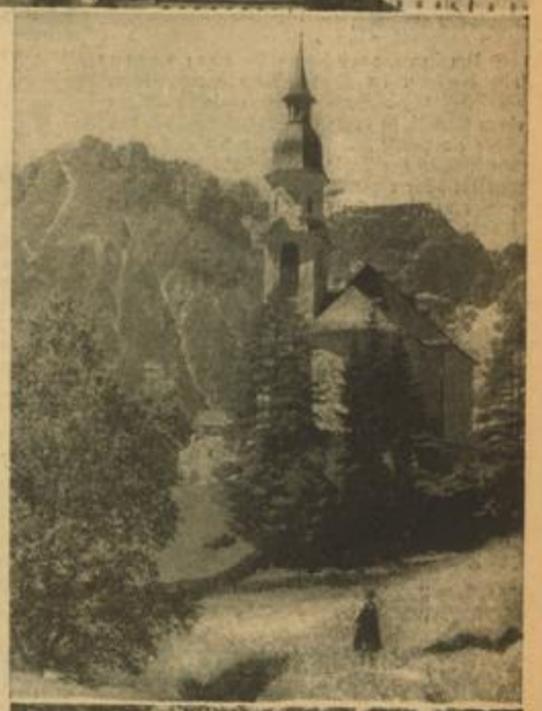


Innsbruck

und das Tirol Andreas Hofers



Oben: Zwei Bilder, die einen schönen Blick auf die Stadt Innsbruck gewähren. Die Zeichnung in der Mitte darunter: Ein Teil von Innsbruck gegen Osten gesehen. Die Fotos links von oben nach unten: die Riepenwand in den Kalkkögeln (Tirol), noch eine Aufnahme aus Innsbruck und das hübsch gelegene Obergurgl im Gurgler Tal (Tirol). Die Fotos rechts neben der Zeichnung von oben nach unten: Der Oberberg am Brenner, der Schwarzsee gegen das Kaisergebirge und der Blindsee am Fernpaß (Tirol). In der Mitte unten: Das goldene Dachl in Innsbruck. Alle Fotos vom Landesverkehrsamt in Tirol. (Aufnahmen: Richard Müller.)



Dieses herrliche Land mit den glücklichsten Menschen schenkte Adolf Hitler dem Reich! **Dein Dank am 10. April!**

Bemerkungen

© Zwei Mitglieder des Amerikanischen Kongresses, die Herren Bernard und O'Connell, sind von den spanischen Bolschewisten zu einer Propagandareise nach Barcelona eingeladen worden.

© Um den Kampf der Araber gegen die Juden in Palästina herabzusetzen, veröffentlicht „Times“ vor einigen Tagen einen Artikel, in dem das Blatt behauptet, daß über die Hälfte der Mitglieder der arabischen Abteilungen aus Verbrechern besteht.

Oerkan wütete in Schlesien

100 Morgen Wald vernichtet / Feuerwehrturm stürzte um

rg. Breslau, 5. April. (Eig. Bericht.)

Schlesien wurde gestern von einem außerordentlich schweren Sturm heimgesucht, der beträchtlichen Schaden anrichtete.

Schwerer Schaden wurde auch bei Trebnitz durch eine riesige alte Eiche angerichtet, die vom

NSV auch am Wahltag an der Spitze

Aufruf Hilgenfeldts / Stimmabgabe schon in der ersten Stunde



Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt erläßt für die Reichswaltung der NSD folgenden Aufruf zum 10. April:

„Die Reichswaltung der NSD ruft alle Mitglieder, alle ehrenamtlichen treuen Helfer und Helferinnen der NSD und alle von ihr betreuten Familien auf, am Sonntag, den 10. April 1938

dem deutschen Vaterland und dem Führer als Erste ihre Stimme zu geben in stolzer Freude und Anerkennung für die bisherigen Leistungen.

Die Mitglieder der NSD und ihre betreuten Volksgenossen erfüllen ihre Pflicht schon in der ersten Wahlstunde.“

7. April erster Spatenstich bei Salzburg

Hühnlein, Dr. Todt und Dr. Ley in den Steyr-Werken

DNB Steyr, 6. April

Korpsführer Hühnlein und der Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen Dr. Todt weilten gestern in den Steyr-Werken.

Generalinspektor Dr. Todt teilte anschließend mit, daß bereits am Donnerstag der erste Spatenstich für die Reichsautobahn von Salzburg nach Wien bei Salzburg getan werde.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf am Dienstagvormittag mit dem Flugzeug in Ebenthal ein, wo er vom Landeshauptmann Dr.

Helfrich und Bürgermeister Dr. Kaspar begrüßt wurde.

Dr. Ley begab sich anschließend sofort in die Steyr-Daimler-Pud-Werke. Begeisterte „Siege-Heil“-Rufe klangen dem Mann entgegen, der sein ganzes Leben in den Dienst des deutschen Arbeiters stellt.

Anschließend sammelte sich die Belegschaft in einer großen Maschinenhalle zum Betriebsappell. Dr. Ley, dem ein kleines Mädchen in Steirer-Tracht einen Blumenstrauß überbrachte, wurde vom Jubel der Arbeiter empfangen.

„Wilhelm Gustloff“ wieder daheim

Dank und Anerkennung für die Rettungstat der Besatzung

DNB Hamburg, 6. April

Das Flaggschiff der Abflotte „Wilhelm Gustloff“, das am Samstag den aus dem Mittelmeer zurückkehrenden Abflotten entgegengefahren war, ist am Dienstagnachmittag wieder in den Hamburger Hafen eingelaufen.

Regierender Bürgermeister Rogmann und stellvertretender Gauleiter Henningsen, die sich mit weiteren Vertretern von Partei und Staat zur Begrüßung eingefunden hatten, hiel-

ten herzliche Begrüßungsansprachen. Den englischen Seeleuten, die vom „Wilhelm Gustloff“ aus Seenot gerettet wurden, sicherte der stellvertretende Gauleiter jede Unterstützung zu, um das Unglück, das sie betroffen habe, vergessen zu lassen.

Für den dienstlich verhinderten englischen Generalkonsul dankte der britische Vizekonsul für die vorbildliche Rettungstat und die herzliche Aufnahme, die die englischen Seemänner auf dem „Wilhelm Gustloff“ gefunden haben.

Wien rüstet bereits

zum „Tag des Großdeutschen Reiches“

Die ersten Vorbereitungen für den „Tag des Großdeutschen Reiches“, dessen Proklamierung von der gesamten Wiener Presse in der Schlagzeile gebracht wird, sind schon aufgenommen worden.



Reichswirtschaftsminister Funk in Wien Der Reichswirtschaftsminister nach seiner Ankunft auf dem Westbahnhof in Wien. Auf dem Kundgebung im Wiener Konzerthausaal sprach der Minister über die Eingliederung Ostdeutschlands in die großdeutsche Wirtschaft.

Leisler-Drama von Friedrich Blunck

Uraufführung in Saarbrücken

Nach Langenbeck stellt auch Hans Friedrich Blunck Kampf und Ende des Saarpfäters Jakob Leisler in den Mittelpunkt seines jüngsten Bühnenwerks, das am Stadttheater Saarbrücken in Anwesenheit des Dichters seine alleinige Uraufführung erlebte.

1688 sind in England die katholischen Stuarts in jähem Ansturm durch den protestantischen Wilhelm von Oranien vom Thron gestoßen worden. Die Nachricht von diesen Ereignissen wirkt alarmierend in den amerikanischen Kolonien.

Ein ungewöhnlicher Akt ist dieser „Jad“. Mit raschem Zugriff stellt er die Ordnung wieder her, bricht die Vorherrschaft der reichen Grundherren, führt eine ganze Reihe von Staaten zu einer ersten, einheitlichen Regierung zusammen.

Für den König, für England kämpft Leisler. Aber im Herzen trägt er den Traum eines freien, selbstbestimmten Amerika. Doch seine Schwäche ist, daß ihm der höhere Auftrag fehlt, und daß er so in seinen letzten Zielen nicht klar sieht.

Für die Inszenierung der Uraufführung war der neu verpflichtete Oberspielleiter Hermann Albert Schröder nach Saarbrücken gerufen worden.

stehens und führte die Schauspielerei zu einem guten Zusammenspiel. Josef Karl Thiel.

Straffung der Kulturführung

Reichsminister Dr. Goebbels hat jetzt die Aufgaben des Propagandaministeriums und der Kulturkammer scharf voneinander abgegrenzt. Die Kammern sind ausschließlich mit der berufsständischen Betreuung ihrer Mitglieder beauftragt worden.

Damit ist einer Entwicklung Rechnung getragen worden, die sich zwangsläufig aus den erhöhten Ansprüchen und der weitgehenden Entlastung unseres kulturellen Lebens ergab. Eine Personaleinheit wie sie in vielen Fällen zwischen Kulturkammer und Propagandaministerium geübt wurde, war der jetzt notwendig gewordenen Verteilung des Einflusses nicht mehr gewachsen.

Monumenta er Eingang für das Pergamon-Museum

Das Pergamon-Museum, die einzigartige weltberühmte Sehenswürdigkeit der Reichshauptstadt, wird jetzt einen seiner Bedeutung entsprechenden Eingang erhalten.

Der von den Millionen Besuchern des Pergamon-Museums aus dem ganzen Reich und aus den Ländern der Welt den Pergamon-Saal mit seinem herrlichen Altar auf direktem Wege erreichen wollte, mußte bisher eine bedenkliche Freitreppe im Vorhof passieren, die wegen ihrer entstellenden Stützpfeiler von den Besuchern spöttisch als „Schaffot“ bezeichnet wurde.

Treppe wird jetzt abgerissen und durch eine monumentale Eingangshalle ersetzt. Die Pläne zu der Neugestaltung waren von Kesselhoffmann schon im Jahre 1909 aufgestellt worden, aber 30 Jahre lang mußte um die Erfüllung dieses Wunsches vergeblich gekämpft werden.

Großdeutschland im Schulunterricht

Die bisherigen Atlanten für den Volksschulunterricht entsprechen in ihrer inneren und äußeren Beschaffenheit nicht mehr den heutigen Anforderungen. Aus diesem Grunde hat der Reichserziehungsminister angeordnet, daß mit dem Schuljahresbeginn 1939 neue Atlanten in den Volksschulen eingeführt werden.

Die Zahl der neuen Atlanten wird so beschränkt, daß in der Regel in jedem Verwaltungsgebiet nur ein Atlas geführt wird. Die Atlanten des neuen Atlantes, der 32 Seiten umfassen soll, müssen den Schülern einen wirklichen geistigen Eindruck der Landschaft vermitteln.

Deutsche Musik im Aus'and

Das Fröhliche-Quartett Dresden befindet sich gegenwärtig auf einer Gasspektreise, die es durch Deutsch-Oesterreich, Jugoslawien, Bulga-

Der Osterde aller Hausdär einander geht arbeitete Wa wobi so sein Otern vor d Reinemachen. gen es, sonde und vergibt. senen Fenster aus allen W Fältchen von und selber in Seite aufna das da tonu wird es woi mit der Wob Fräblingslonn und Oterglan. So ist lebt 4 Scherlabben, der Staublau gleich einem schmeite Fra Fenster erballt und eine neue dung. Zerpich geküßlt, Wöbe Es ist ein rich Gemütschkeit g duße dich sein, lin ist dein 5 sondern es gl wand und lach entgegn.

Mädel!

Zum Kapitell

Nach den bi der nächste Me für die weiblich Unterbesen ha Maßnahmen er 1. Juli 1938 n dungen so wo auch für 1. C Bezirkslei kes für die gegengeno

Im Hinblick Mädchen, das set werden lan zu beachten. Die Bezirksamt, L beide Termine (rühzeitig e

Propa

Heute, Mittw Mannheim der durch, der durch der Stadt geht Einheit über die hafen den Mar

Nächsten

Anlässlich des Reiches“ am Sa liche Verkaufst Handwerks schon werden gebeten, möglichst frühge damit ihren in Volksgenossen, f lebnis der Führe

Die P

Verkehrsunfä Dienstag ereign unfälle, wobei 30 Kraftfahrzeuge wurden.

Verkehrsdienw vorgekommen sind wegen verschobe hmerkefördern vllständig verwarn häter wurden händigt, weil ihr aufwießen.

Rein

währen

Das Bad, Hofe hand des Adm's heimer Vogel zw der des Redars. Die Abfabelle lag bei diesem E Einschränkung u fremem Umfang e Stillegelegte Fah nicht vorhanden.

Der Gesamtum nat 517 722 t (im dem Vormonat 4 In den Monatrung der Gesamtum Zeitraum des Vo Rheinverle elgener Triebkraft

Osterbesen

Der Osterbesen geht um! Er ist der Schrecken aller Hausväter, denen er eine gründlich durch-

So ist jetzt die hohe Zeit der Osterbesen in Scheurlappen, oder im modernen Hausbau der Staubfänger und Kloppe.

Mädel! Beizeiten anmelden!

Nach den bisherigen Verkaufsbedingungen war der nächste Meldetermin für den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend der 1. Oktober 1938.

Propagandamarsch der H

Heute, Mittwochabend, führt der Standort Mannheim der H einen Propagandamarsch durch, der durch die verkehrreichsten Straßen der Stadt geht.

Nächsten Samstag Ladenschluß um 18 Uhr!

Anläßlich des „Tages des Großdeutschen Reiches“ am Samstag, 9. April, schließen sämtliche Verkaufsstellen des Einzelhandels und Handwerks schon um 18 Uhr.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Im Laufe des vergangenen Dienstag ereigneten sich vier sechs Verkehrsunfälle, wobei zwei Personen verletzt und sechs Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt wurden.

Rein Fahrzeug wurde stillgelegt während des Monats März / Rund um den Mannheimer Hafenerkehr

Das Bad. Hafenamte teilt mit: Der Wasserstand des Rheins betrug sich nach dem Mannheimer Pegel zwischen 310 cm und 247 cm und der des Neckars zwischen 337 cm und 246 cm.

Die Mannheimer Bahnhofsuhren — von Berlin aus gerichtet

Wo 40 000 Bahnhofsuhren entstanden / 100 Uhren täglich / Zifferblätter von Zimmergröße



Jeden Morgen um 8 Uhr wird vom Schlesi-

Telegrafennetz an alle Stationen der Deutschen Reichsbahn weitergeleitet. Die genaue Zeit kann am Morseapparat abgehört werden.

Von der Hauptuhr wird dann wieder eine Vielzahl bis zu tausend und mehr Nebenuhren gestellt. Die großen und kleinen Zeiger der ungezählten Uhren an Bahnhöfen, Verwaltungs-

Unserem Auge verborgen steht in einem sorgfältig verschlossenen Raum des Betriebes die Hauptuhr, die nicht größer als eine gewöhnliche Zimmeruhr ist.

Die Arbeitsmaid als Kindergärtnerin



Der Reichsarbeitsdienst ist in wenigen Jahren zu einem Teil unseres nationalen Lebens geworden, den wir uns gar nicht mehr wegdenken können.

Im Bannkreis der Schwingungen

Ein Experimentalvortrag von Professor Fröhner im Planetarium

Im achten Vortrag in der Reihe „Einführung in die Elektrizitätslehre“ war Prof. Fröhner am Montagabend nun zu den „elektrischen Schwingungen“ gekommen.

für das Zustandekommen einer mechanischen Schwingung aus, an der er erläuterte. So legte er am Federpendel dar, wie die Federspannung die Elastizität, und die Masse des Pendels die Trägheit verkörpert.

Uebersiehens zu den Schwingungserscheinungen in der Elektrizität zeigte er das Zustandekommen von elektrischen Schwingungen im Leiterkreis, Einschaltend erinnerte er sodann an die Arbeitsweise der Transformator im Wechselstromkreis, die den Wechselstrom abbremsen und ihn also Trägheit verleiht.

Der Wechselstrom aus dem häuslichen Leitungsnetz gibt ein einfaches Beispiel der elektrischen Schwingung, und zwar der erzwungenen elektrischen Schwingung.

Prof. Fröhner schloß den Vortrag mit einem interessanten und äußerst lehrreichen Ausblick auf die Elektronenröhre als der modernen Erzeugerin ungedämpfter elektrischer Schwingungen, wie sie beispielsweise der drahtlosen Nachrichtenübermittlung als Grundlage dienen.

einer Hauptuhr betrieben werden. Im Verlaufe eines Jahres müssen von der Hauptuhr 24+60+360 = 518 400 Stromstöße ausgesandt werden, damit eben so oft die Zeiger der Nebenuhren um eine Minute weiterrücken.

Ein aufschlußreicher Besuch

Die Fabrik für Elektrauhren, die wir in Wiesbaden besuchen, ist der Hauptlieferant der Deutschen Reichsbahn. Allein 40 000 Uhren, die auf deutschen Bahnhöfen laufen, stammen aus diesem Werk.

Wenn man die heißen Arbeitsräume der Wiesbadener Fabrik in der Schiersteiner Straße durchwandert, wird man zunächst kaum auf den Gedanken kommen, in einer Uhrenfabrik zu sein.

Heute ist man wenigstens für die großen Uhren dazu übergegangen, die Stunden- und Minutenbezeichnungen nur noch mit Strichen oder Punkten zu markieren und nicht mehr mit den aus der Entfernung doch nur schwer lesbaren Zahlen.

Feinste Präzisionsarbeit

In feinsten Präzisionsarbeit werden die Einzelteile hergestellt und mehrfach auf ihre Genauigkeit und Zuverlässigkeit geprüft. Bis zu 100 Uhren kann das Werk täglich in den verschiedensten Größen herstellen.

Zimmerblumen erwachen

Nest ist es Zeit, die Zimmerblumen nach monatelangem Winterdorm in Keller wieder zu neuem Leben zu erwecken. Man nimmt die Blumen aus den Töpfen heraus und säubert gründlich ihre alte Bedauung.

Im Frühjahr muß man allen Pflanzen möglichst viel Sonne zukommen lassen. Das Vegetieren nimmt man am besten morgens vor.

ZEUMER das große Spezial-Huthaus in der Breiten Straße hat den Hut, den Sie suchen N 1, 6 Seit 30 Jahren N 1, 7

Wasser von oben her, wozu man am besten abgekochenes Wasser nimmt. Wenn Blätter und Blüten zu hängen beginnen, kann nur ein Gießbad des ganzen Topfes helfen, den man in einen großen, mit Wasser gefüllten Kessel stellt, bis sich ausreichendes Wasser angefüllt hat.

ereits

Wien, 6. April. Für den „Tag der Proklamierung“ in der Schloßkapelle von ausgenommenen Hände, um die für alle österreichischen Großen...



Weltbild Funk in Wien nach seiner Abreise aus Wien. Auf der Verhaussaal sprach über die Weltwirtschaft.

Mannheim

es sich um ein Sinnes. Und die rüber haben auch gewonnen, die Spiel: die Arbeit von Reichliche Anzahl der Tag sind die Wirtschaften Käufer durch wieder seinem...

Die Treuebotschaft des Gaues Baden

Nächtliche Feierstunde in Schönau / NSKK-Staffel nach Wien

* Karlsruhe, 6. April. Zum Tag des Großdeutschen Reiches, den Dr. Goebbels in seinem gestrigen Aufruf an das deutsche Volk proklamiert hat, wird der Gau Baden dem Führer und Reichsfanzler in Wien eine Treuebotschaft überreichen, die durch eine NSKK-Staffel dorthin überbracht wird.

In einem festlichen Akt wird am Donnerstagabend in Schönau, der letzten Ruhestätte Albert Leo Schlageters, die Treuebotschaft des Gaues Baden von Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner vertlesen und dann der Staffel übergeben. In dieser nächtlichen Feierstunde, über der das Vermächtnis des Freiheitskämpfers Schlageter stehen wird, der ja auch für das große Deutsche Reich getritten hat, werden das Führerkorps der Partei und führende Männer des Staates vertreten sein. In der Treuebotschaft ist ein Leistungsbericht über die in den letzten fünf Jahren geleistete Aufbauarbeit innerhalb des Gaues Baden enthalten.

Kleine badische Nachrichten

2000 Auslandsdeutsche wählen in Lörrach

Lörrach, 6. April. Die Stadt Lörrach wird am 10. April wieder ganz im Zeichen des Besuchs unserer auslandsdeutschen Volksgenossen aus der Schweiz stehen, die hier in der Grenzstadt ihrer Wahlpflicht genügen. Nach den bis jetzt eingelaufenen Meldungen beziffert sich die Zahl der Wähler schon auf rund 2000. Nicht nur aus der Nachbarstadt Basel, sondern auch aus

der Schweiz, Genf, Lausanne usw. werden viele Volksgenossen erwartet. Die Zahl der Abstimmen wird dadurch eine wesentliche Erhöhung erfahren. Zur Bewältigung des zu erwartenden großen Andranges sind diesmal zwei Abstimmungslokale in Lörrach für die Auslandsdeutschen eingerichtet, nämlich im Sarasin-Bau gegenüber dem Bahnhof und im alten Rathaus in der Wallbrunnstraße.

Weiterer Rückgang der Seuche

Karlsruhe, 6. April. Nachdem in der letzten Woche der Seuchenzug eine Unterbrechung erfahren hatte, darf für die Zeit vom 29. März bis 5. April erfreulicherweise von einem weiteren Rückgang der Maul- und Klauenseuche gesprochen werden. Die Anzahl der Erreger scheint trotz des immer wieder vorkommenden Ausbruchs so stark gebrochen zu sein, daß auch der immer stärker zunehmende Zugverkehr in den Dörfern und Gemeinden des Landes keinen nennenswerten Einfluß auf den Rückgang der Seuche mehr finden kann. Am 5. April waren 101 Gemeinden und Bezirke und 24 Gehöfte verseucht. Das bedeutet, daß am vorerwähnten Tag noch 6,8 Prozent der gesamten badischen Gemeinden von der Maul- und Klauenseuche befallen waren.

Don einem Lastzug totgefahren

Bfrozheim, 6. April. Am Dienstag um 1/8 Uhr ereignete sich in der Unteren Bilsfelder Straße bei der Einmündung der Kaiser-Wilhelm- und Kelter-Straße ein schwerer Unfall. Ein Lastzug, der einer Frau in mittleren Jahren das Leben kostete. Sie hatte soden einen Brief

in den Kasten geworfen und tief auf dem Rückweg zur Wohnung plötzlich in den Anhänger eines Fernlastzuges, der — schwer mit Kies beladen — die Bilsfelder Straße abwärts fuhr. Die Frau wurde von dem Wagen erfasst und auf die Straße geschleudert. Ein Rad des Anhängers ging ihr über den Kopf, so daß sie sofort getötet wurde. Der Lastzugfahrer hatte wohl das Unglück im letzten Augenblick gesehen, denn er bog nach rechts aus, konnte aber das Unglück nicht mehr verhindern. Er brachte sein Fahrzeug auf kürzeste Entfernung zum Stehen. Wie die Polizei mitteilt, trifft ihn keine Schuld.

Auch der zweite Ausbrecher gefaßt

Mosbach, 6. April. Wie die Volksgemeinschaft meldet, wurde nun auch der zweite Ausbrecher aus dem Mosbacher Gefängnis, der Heiratsschwinder Gustav Eisenmann, kurz vor der tschechoslowakischen Grenze gefaßt.

Tödlicher Absturz im Aufzug

Taubertalshausheim, 6. April. Als der 40-jährige Mühlenselber, Anton Dalbig, am Dienstag mit dem Aufzug einen Sack Getreide in den obersten Stock der Mühle befördern wollte, riß aus noch ungeklärter Ursache der Gurt des Aufzuges, so daß der Wagen mit Dalbig in die Tiefe sank. Durch den starken Aufprall erlitt Dalbig einen schweren Schädelbruch, so daß er auf der Stelle tot war.

Im Rhein ertrunken

Bühl, 6. April. Der von Rappelswies ge- bürtinge 15 Jahre alte Schiffsjunge Leonhard Jhle ist bei Mainz im Rhein ertrunken. — In Ottersweiler verbrühte sich das vier Jahre alte Zöckchen der Familie Zimmer derart mit heißem Wasser, daß es nach schrecklichen Qualen sterben mußte.

Fremde Sparkonten abgehoben

Donaueschingen, 6. April. Wegen Amtsunterschlagung, Urkundenfälschung, Untreue

und Betrug wurde der frühere Leiter der Zweigstelle Böhrenbach der Sparkasse Balingen, Heinrich Deyher, von der Großen Straßener des Landgerichts Konstanz zu drei Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt. Unter anderem hatte er in 147 Fällen Beträge von insgesamt 13 100 RM von Aufwertungsparikonten ohne Wissen der Berechtigten abgehoben und für seine persönlichen Bedürfnisse verwendet. Unrichtige Angaben, Unterdrückung von Umständen, und sonstige Verletzungen liefen damit Hand in Hand.

Aus der Saarpfalz

Eisenfunde aus der Hallstattzeit

Speyer, 6. April. Ein überaus seltener und für die ganze vorgeschichtliche Zeiteinteilung wertvoller Eisenfund wurde in der Pfalz zwischen Hettensheim und Kaiserslautern beim Bau der Reichsautobahn gemacht und dem Historischen Museum der Pfalz in Speyer überwiesen. Bisher kannte man aus der älteren Eisenzeit, der sogenannten Hallstattzeit, in der Pfalz nur Grab- und Siedlungsfunde, jedoch keine Eisenfunde. Auch Reichdeutschland kannte aus diesem Zeitabschnitt gleichfalls noch keine Eisenfunde. Man reißt diesen Zeitabschnitt gleichfalls in die Bronzezeit ein, lediglich in der bayerischen Oberpfalz wurde aus der Hallstattzeit ein Eisenschwert ausgegraben. Um so überraschender entdeckt man nun bei diesen obengenannten Funden zwischen dem nordpfälzischen Forsthaus „Schönbürg“ und der „Hohe Wäld“ einige zusammengehörige Bronze- und Eisengeräte, vor allem aber Hohlbeile usw. aus Bronze und unter ihnen eine Lanzenspitze, eine halb Schwertklinge und mehrere Messer aus Eisen. Zum Teil waren die Fundstücke schon zerbrochen, auch besaß sich ein eiserner Rannhaken unter den Ueberresten, die in einer flachen Grube gefunden worden waren. Man muß diese Funde etwa in die Zeit um 800 v. Chr. einreihen.



Beim Berliner Reiterklub...

Rom und S...

Um das Brau... Für das am 31. April...

Verstärkung

Nach dem Zuzug...

Oldolf

Randmal hat... freudlichen Begegnung...

Kindermode



MK 44269. Jede und Rod dieses praktischen Kostüms wählt man in zwei verschiedenen Farben, so daß die Jede auch zu anderen Kleidern getragen werden kann. Erf.: 1,15 m Jadenstoff, 1,35 m Rodstoff von je 130 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 11, 13 u. 15 Jahre.

MK 34768. Dunkelblaues Haltenröckchen, dazu eine Schößbluse mit Nagelärmeln und Buntstickerei. Erford.: etwa 1,40 m Rodstoff, 130 cm breit, 1,85 m Blütenstoff, 80 cm br. Bunte Beyer-Schnitte für 6, 8, 10, 12, 14 J. Beyer-Abplättmuster Nr. 11752/1 erhältlich.



MK 44264. Dieses hübsche, praktische Komplet besteht aus einer losen farbigen Jede und einem einfarbigen Rod mit vorderen Tüllfalten. Erf. für 12 J.: etwa 1,50 m Jadenstoff, 1,10 m Rodstoff, je 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte sind für 8, 10, 12 und 14 Jahre erhältlich.

Bunte Beyer-Schnitte. Beyer-Abplättmuster • Beyer-Handarbeits-Bände • Beyer-Haushalts-Bände • Beyer-Modellschriften. Alles vom Verlag Otto Beyer vorrätig bei Emma Schäfer Schnittmuster-Zentrale M7,24 Rut 26603

...und die Stoffe kauft man bei Hermann Fricks MANNHEIM-AN DEN PLANKEN

„Hakenkreuzbanner“

ere Leiter der
arlasse Bänder,
rohen Straßen-
zu drei Bad-
Beruf der W-
Dauer von drei
erem hatte er
amt 13 100 8 1/2
hne Wissen der
r seine verbes-
Unrichtig Be-
funden, und
t Hand in Kom-



Bravo Günther!

Beim Berliner Reit- und Fahrturnier konnte Jochen Günther mit dem Holsteiner „Fürst“ im Jugendwettbewerb, bei dem eine Art Jagdspringen zu leisten war, fehlerlos und in schnellster Zeit über die Hindernisse kommen und damit den Jugendpreis erringen. (Scherl-M.)

Rom und London fehlen noch

Um das Braune Band von Deutschland für das am 31. Juli auf der Bahn in München-Riem stattfindende 100 000-Mark-Rennen um das Braune Band von Deutschland war jetzt endgültiger Rennungsbeschluss. Insgesamt sind 21 Pferde aus Frankreich, Ungarn, Polen, Jugoslawien, Deutschland und England hatiberechnung, doch fehlen noch zahlreiche Rennungen aus Rom und London aus, so daß mit Sicherheit die Zahl der Starter noch eine Erhöhung erfahren wird. Von deutschen Ställen wurden 17 Nennungen abgegeben, darunter für Jaromir, Seine Hoheit, Majoran, Rajramee, Trojina und Blaue Donau, dagegen wurde Pepino gestrichen. Frankreich gab zu den bereits bekannten Startern weitere elf Nennungen an, u. a. für den vorjährigen Zweiten hinter Nafius, Ballester, Chesbam und Kafano. Polen nannte bekanntlich Kancierz und Rzygl, Jugoslawien den hochachtbaren Kodelam. In London liegen bisher sieben Unterchriften vor, aber man wird auch mit weiteren Startern rechnen müssen, selber sind aus Budapest noch Rennungen zu erwarten.

Sehr gut geschlossen hat auch der Deutsche Alpenpreis über 6500 Meter im Berie von 50 000 Mark. Von deutschen Pferden sind Jomeneus, Mailacum, Odenwald, Jubiter, Peters, Kriegslammie und die beiden Halbblüter Kibber und Da Capo zu erwähnen, die Kavallerieschule bietet ferner Handschar, Steinbruch und Tenor auf, der Schweizer Stall Nulu hat Melnik, Salam und Premier Empire genannt. In Paris sind zehn Rennungen abgegeben worden, darunter für so ausgezeichnete Stiefel wie Un Grifard, Menes II und Dugreppall.

Derstärkung für 1860 München. Nach dem Zuzug von Strunin und Bergmaier (beide Bayern München) haben sich nun auch Janda II von der SvBa, Fürth und dessen Bruder Janda III, der bisher in Budva amüßig war, dem TSV 1860 München angeschlossen. Die „Edenen“ werden also demnächst eine sehr starke Mannschaft herausbringen.

Rund um Deutschland - Portugal in Frankfurt

Fassungsvermögen des Frankfurter Stadions auf 55 000 erhöht

Für den Fußball-Länderspiel Deutschland - Portugal am 21. April im ausgebauten Frankfurter Stadion werden - wie nunmehr endgültig feststeht - insgesamt 55 000 Karten vergeben. Während die 7000 Sitzplatzkarten schon vergriffen sind, ist von den insgesamt 48 000 Stehplatzkarten noch ein gewisser Bestand vorhanden.

Die Portugiesen werden übrigens nicht auf dem See, sondern auf dem Landwege nach Frankfurt kommen, wo sie schon am 21. April eintreffen und auch nach dem Länderspiel noch einige Tage bleiben. Am 27. April treten sie dann von Frankfurt aus die Reise nach Mailand an, wo sie bekanntlich am 1. Mai das Weltmeisterschafts-Ausscheidungsspiel gegen die Schweiz austragen haben.

Im Anschluß an das Länderspiel werden im Frankfurter Stadion noch auf den verschiedenen Spielfeldern Werkspiele im Fußball, Handball, Rugby und Hockey ausgetragen.

Subball-Weltmeisterchaft

England soll teilnehmen

Die englische Football-Association ist zwar nicht Mitglied der FIFA und hat auch zur Weltmeisterschaft nicht gemeldet, aber dessen ungeachtet kann eine Teilnahme an dem Weltturnier doch noch ermöglicht werden. In London wurde ursprünglich eine Teilnahme ernsthaft erwägt und damals in Paris angefragt, ob die Endrunden nicht zu einem früheren Zeitpunkt veranstaltet werden könnten. Mit der abschlägigen Antwort war zugleich die Angelegenheit für England erledigt. Auf Grund der völlig geänderten Lage hat Frankreich, dem als Veranstalter aus verständlichen Gründen

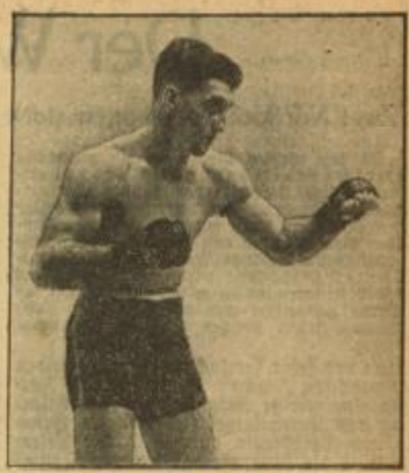
an einer Teilnahme Englands recht viel gelegen ist, erneut Verhandlungen mit der Football-Association aufgenommen und darauf hingewiesen, daß England die nicht mehr bestehende Partenerrolle Österreichs gegen Schweden übernehmen könnte. Es heißt, daß die FIFA auf ihrer nächsten Tagung einen endgültigen Beschluß herbeiführen will.

Die FIFA muß entscheiden

Die FIFA und der Organisationsausschuß für die Weltmeisterschaft werden auf einer Sitzung Ende des Monats in Paris zu allen schwebenden Fragen Stellung nehmen. Es erübrigt sich darum, noch große Erörterungen anzustellen. Nach einer früheren Mitteilung des deutschen FIFA-Geschäftsführers Dr. Ivo Schröder bleibt die vorgenommene Auslosung für die Endrundenspiele bestehen. Es wird daher viel Geschick nötig sein, um den etwas auseinander geratene Spielplan wieder in Ordnung zu bringen. Gleichzeitig wird in Paris entschieden werden, ob der Vorrundenkampf zwischen Deutschland und Schweiz oder Portugal wie angelegt in Straßburg oder entsprechend den neueren Meldungen in Lyon veranstaltet wird.

Schweizer Gäste beim SV Waldhof

Dem Sportverein Waldhof ist es gelungen, die bekannte Profi-Mannschaft des FC Young Fellows Zürich nach Mannheim zu verpflichten. Die Schweizer Mannschaft zählt zu den besten der ersten Liga und hat in ihren Reihen einige erstklassige Kräfte stehen, die des öfteren das Nationaltrikot getragen haben. Als Termin des Spieles wurde der 30. April (Samstag) vereinbart. Austragungsort wird



Edouard Tenet.

Frankreichs Mittelgewichtmeister, der am Donnerstag im Berliner Sportpalast der Gegner des deutschen Titelhalters Besselmann im Kampf um die Weltmeisterschaft ist. (Schrner-M)

sehr wahrscheinlich das Mannheimer Stadion sein. Am 1. Mai, dem Nationalfeiertag der gesamten deutschen Nation, werden die Schweizer Gäste des SV Waldhof sein.

Erdteilkampf der Boxer

Es geht „um die Fahrkarte nach Amerika“

Europas beste Amateurboxer, Vertreter von elf Nationen, stellen sich am 20. April in der Deutschlandhalle in Berlin zu Ausscheidungskämpfen für den Erdteilkampf gegen Amerika im Mai in Chicago. Von den 22 Teilnehmern sind bisher 21 bekannt, die übrigen werden durch die FIBA bestimmt. Bisher befinden sich unter den 21 Landesmeistern noch keine deutschen Boxer, man darf aber annehmen, daß Nürnberg, Gamppe und Ruge zu den Ausscheldungen mit herangezogen werden. Die Teilnehmerliste des Turniers, das den treffenden Namen „Um die Fahrkarte nach Amerika“ erhalten hat, zeigt folgendes Bild:

- Fliegengewicht: Enyes (Ungarn), Paesani (Italien), Sobkowial (Polen), Lehtinen (Finnland).
- Bantamgewicht: Czortek (Polen), Vicini (Italien), Saunders (Irland), Kreuzer (Schweden).
- Leichtgewicht: Henri (Frankreich), Agren (Schweden), Smith (Irland).
- Mittelgewicht: Kolesynski (Polen), Glanch (Irland), Petersen (Dänemark).
- Mittelgewicht: Tiller (Norwegen), Jorzenone (Italien).
- Halbschwergewicht: Dabeka (Tschchoslowakei).
- Schwergewicht: Landberg (Schweden).

Flieger gegen „Hota“

Die Fußballmannschaft vom Luftwaffenpostverein Fliegerhorst Sandhofen empfing am Sonntag die „Hota“ Mannheim als Gast. Das Spiel wurde bei sehr schlechten Wetterverhältnissen äußerst fair und bis zur letzten Minute kampfbetont durchgeführt.

Das Spiel stand 15 Minuten vor Schluss noch 1:3 für die Flieger, und wurde durch den reißenden Einsatz von der „Hota“-Leute 4:3 gewonnen. Besonders erwähnenswert ist die hervorragende sportliche Haltung und Gastfreundschaft der Flieger.

69,2 Sek. Der Wettbewerb wurde in zwei Wettbewerben durchgeführt. - Altkämpferin Frau Franke gewann mit Herzprose die Materialprüfung für vierjährige Reitsperde und belegte den ersten und zweiten Platz in der Amazonas-Dressurprüfung im Herrensattel mit Priamos und Sultan.

Der Dollarregen blieb aus

Der polnische Europameister im Amateurboxen, Gmielewski, kehrt von seinem Amerika-Ausflug enttäuscht heim und wird schon demnächst wieder in Warschau erwartet. Schon bald nach seiner Ankunft hatte Gmielewski heftige Differenzen mit seinem zukünftigen Manager, dem ehemaligen Ringler Gdanowicz, und dieser Streit führte sogar dazu, daß Gmielewski in Neuyork verhaftet wurde. Freunde des Boxers erwirkten schließlich seine Freilassung und nun reist der junge Pole nach dem kurzen Traum von einer großen Laufbahn als Berufboxer heim. Wahrscheinlich werden sich die beiden Polen noch vor den ordentlichen Gerichten einen Kampf liefern.

Gleichfalls auf dem Wege nach Europa sind die beiden Italiener Enrico und Vittorio Benturi, die sich mit verschiedenen bedeutenden Siegen in Amerika gut einführen, aber doch nicht ganz an die Spitzklasse Anschlag finden konnten.

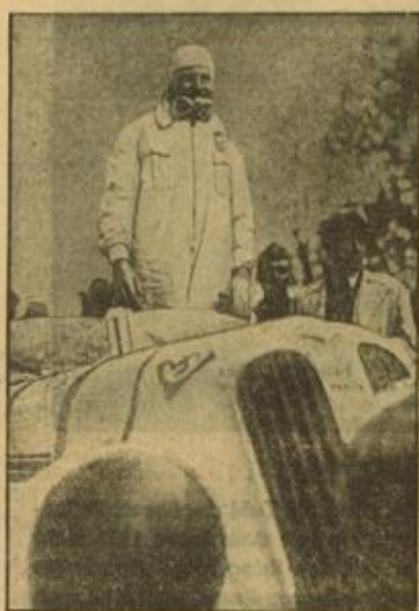
Auch Flugpilot mit „KDS“

Das Nationalsozialistische Fliegerkorps (NSFK) und das übrige Sportamt der NSG „Araf durch Freude“ haben eine engere Zusammenarbeit beschlossen. Danach werden künftig flugsportliche Veranstaltungen gemeinsam durchgeführt. Diese Zusammenarbeit ist besonders deshalb erfreulich, weil sie Gewähr dafür bietet, daß bei der Durchführung von Flugtagen einer größtmöglichen Zahl von Volksgenossen Gelegenheit gegeben wird, derartige Veranstaltungen zu besuchen. Voraussetzt sind zunächst Massentrainings von Ballonfahrten, Run-, Segel- und Modellflug.



Grossglocknerrennen erstet wieder

Nach Ausführungen des Korpsführers Hähnlein in Wien wird das Grossglocknerrennen künftig als der Große Bergpreis von Deutschland ausgefahren, der bisher auf der Schaulandsstrecke im Schwarzwald stattfand. Unser Bild: Ein Teil der Rennstrecke auf dem Grossglockner. (Weltbild (M))



Der deutsche Autosieg in Italien

Bei den „1000 Meilen von Brescia“ kamen die vier gestarteten BMW-Wagen als einzige der acht Gestarteten ihrer Klasse ans Ziel und gewannen den Mannschaftspreis für Ausländer und den Mannschaftspreis der Regelmäßigkeit. Unser Bild: Prinz zu Schaumburg, der die beste Zeit der siegreichen BMW-Mannschaft fuhr, am Ziel in Brescia. (Weltbild (M))

Adolf Heuser / Kämpfer und Weltmeister

Von Dr. PAUL LAVEN

Manchmal hat man das Glück, Zeuge einer herrlichen Begegnung zu sein, die Sieg und Unterang in sich vereint, eine Entschcheidung von großer Tragweite zum Ausdruck bringt.

Als Adolf Heuser, auch schon ein Ringkämpfer, vor kurzem seinen Gegner, den Weltmeister Gustav Roth aus Antwerpen, entthronte, hing von diesem Kampf die Entwicklung und der weitere Aufstieg eines großen deutschen Boxers, hing eine Arbeit von zehn Jahren von dem Ergebnis dieses Zusammenstossens ab.

Es war ein sporthistorischer Augenblick, als der weißhaarige Manager Fremont, Roths Vertreter, das Handtuch warf, um der Vernichtung des tapferen belgischen Boxers Einhalt zu tun. Und es war auch für einen Augenblick ganz still geworden, als Roth in seine Ecke zurückgenommen wurde.

Der Deutsche Adolf Heuser war Weltmeister geworden. Einer, der unschlagbar schien, ein Perfekter erster Klasse, einer jener tapferen Kämpfer, die als Sportmeister weitin von sich reden machen, Gustave Roth, hatte seinen Titel verloren.

Den letzten Kern zusammenfassend, war der Siegler noch im Klang der deutschen Hymnen, war schwer gezeichnet und ausgebrannt, strahlte im Scheinwerferlicht gestanden. Er sagte noch leise und einfach ins belgische Ohrton in einer flämischen Mundart: „Dar is gen Rose weder Dornen“. Der Sieger unzähliger Schlachten, der elegante Reiter des Rings sprach als weiterer Verlierer in die Heimat hinein, daß hier Rose ohne Dornen ist, daß einmal selbst für den größten Meister der Verzicht und die Niederlage kommen. Langsam erlöschten dann die Kampfen, so wie die Flamme des Ruhmes erlosch um den achsellosen Gladiator. Selten sieht die Nachwelt ihn noch einen Kampf.

Und auf der Höhe seines Aufstiegs stand

Heuser im Jubel. Er hob den schweren goldenen Kranz, den Weltmeisterkranz, hoch. Sein von vielen, vielen Kämpfen in aller Welt zerhartetes Gesicht strahlte im jungen Glanz. Im Rückblick seiner Laufbahn war er manchemal schon aufgegeben worden. Aber wenn einer wie er sich in Amerikas verzehrenden Ringen und männermordenden Faustkämpfen durchgesetzt hat, erst 1933 die letzte Probe gegen den durchdringenden Rosenblum sehr zweifelhaft verlor, wenn einer Stufe um Stufe sich wieder aufwärts zwingt, dem Keinen, bauligen Körper Leistungen abverlangt, die ihn zum rundenlangen Sturm befähigen, dann brennt in einem solchen Mann eine unsagbare Energie. Die Vorkämpfer unterjuchen die technischen Mittel, die Heuser zum Erfolg halfen. Er schlägt recht furchtbar und tödlich. Er hat seine linke Hand, die von Natur aus an Kraft und Wirkungsfähigkeit der rechten nicht nachsteht, gerade in den letzten Kämpfen so ausgebildet, daß sie die Entscheidung brachte.

Nach gegen 208, den zweiten großen Belgier seiner Gewichtsklasse, hat Heuser mehr eingestrichelt, als gegen den Weltmeister Roth. Zwischen und eben jetzt auf seinem Höhepunkt hat er gelernt, im feurigsten Angriffsrausch zu denken, zu warten. Rundenlang hat er gegen Roth so aufmerksam gebürt mit seinen kurzen Armen und mit seinem Temperament, daß er viel weniger zu nehmen brauchte, als er es sonst gewohnt ist.

Und diese Konzentration, diese Besonnenheit machen im Verein mit seiner furchtbaren Schlagkraft, mit der Ausdauer, die in den letzten Runden noch einmal bisher jeden Gegner durch das Tempo allein ermattete, das Geheimnis seines Erfolges aus.

Der Heuser vom Roth Kampf wucht ihm Anlang an genau, was er wollte. Er hat sich im

intelligenten Aufbau seiner Ringaktion Max Schmeling genähert. Er ist neben diesem leicht der größte und erfolgreichste Faustkämpfer, den wir bisher hatten.

Der 31jährige Mann ist trotz all seiner Kämpfe noch ganz frisch. Ein Zeichen für seine gesunde, kluge Lebensführung, ein Zeichen auch für die gewaltige Urkraft, die dieser Sohn des rheinischen Landes in sich birgt. Er ist in seiner Weise festgefahren, lernt, wenn es sein muß, einzelne Buchstaben des Vor-Abc noch einmal durch.

Fritz Kolauß, der ihn jetzt musterhaft betreut, hat neben einer sauberen, durchdachten Kampfführung auch den unbeirrbarsten Glauben an die eigene Kraft weiter in ihm verankert. Nur IWI-Titelhalter?

Adolf Heuser lacht. Er kennt, was es an Gegnern für ihn auf der Welt gibt. Er hat einmal in Valencia den Abott der Massen in der ersten Runde umgelegt, er weiß, was Amerika zu stellen hat.

John Henry Lewis? Her mit ihm! Seine Form gibt Adolf Heuser nicht mehr preis, die erhält er sich recht, nachdem er allen Rückschlägen zum Trotz das höchste Ziel erreichte.

Aufs neue nimmt der alte Fiather, der wirbelnde, unerbittliche Schläger die Fäuste an die Brust und marschiert voran. Wer in der Welt ist der erste, der diesen gewaltigen deutschen Faustkämpfer, diese unerbittliche Kampfmachine, herausfordert?

150 Pferde im Glücksjagdpringen

Ausgezeichnete Leistungen brachte am Dienstagabend in der ausbesuchten Deutschlandhalle das mit 180 Rennungen besetzte Glücksjagdpringen des Berliner Reitturniers. 21 Hindernisse mußten bewältigt werden; dabei blieben von der Riesenzahl der Teilnehmer nur insgesamt 14 Pferde fehlerfrei, so daß die Zeit über die Placierung entschied. Sieger wurde H-Obersturnführer Dr. Froslein auf Nordrud mit 68,2 Sekunden vor Bachum Hölitz auf Remo mit 68,8 und SA-Rottf. Thiedemann auf Tesca mit

Modelle aus
Sonder Holz
für die
Zelungen
Herrn



Früch
E.N. - Wittenberg

